

## Warten auf das Kommen Jesu - Jakobus 5,7-11

---

Der heutige Textabschnitt passt gut zu unserer Adventszeit. „Adventus“, lat. heisst auf Deutsch „Ankunft“. Ganz am Anfang des NT war das Warten auf die Geburt des verheissenen Messias. Das ganze AT spricht prophetisch davon. Schon in 1.Mose 3,15 ist kurz nach dem Sündenfall die erste Verheissung auf den kommenden Erlöser. Die Propheten haben durch alle Jahrhunderte hindurch auf diesen Messias prophetisch geredet.

Weihnachten geschah vor 2000 Jahren – Christ der Retter ist da.

Jesus sagte aber vor seiner Himmelfahrt, dass er wiederkommen wird, um die ganze Gemeinde zu sich zu holen. Er zeigte in seinen Abschiedsreden auf, welche Begleitzeichen seine baldige Wiederkunft ankündigen. Vieles davon ist vor unseren Augen erfüllt worden, wie die Gründung und Aufstieg der Nation Israel. Viele Jahrhunderte dachte man, dass dies unmöglich sei und versuchte diese Verheissung anders zu deuten. Nun ist es vor unseren Augen in Erfüllung gegangen.

Wenn Jesus immer wieder sagte: „Ich komme bald“, dann wird das heute heissen: Dass die Wiederkunft seehr bald vor uns steht. Durch die ganze 2000 Jährige Kirchengeschichte kann man feststellen, dass die lebendige und wache Gemeinde immer starke Naherwartungen hatte. Sie meinte immer es sei fünf vor zwölf. Starke Erwartung auf die Wiederkunft Jesu war in allen Jahrhunderten ein Erkennungszeichen der lebendigen Gemeinde.

In unserer westlichen Welt, wo in den Kirchen so manches eingeschlafen ist, kann man auch fast keine Erwartung auf die Wiederkunft Jesus erkennen.

In Matthäus 25 wird uns im Gleichnis vorausgesagt, dass die 10 Jungfrauen alle vor der Ankunft des Bräutigams eingeschlafen sind. In dieser Zeitperiode leben wir nun offensichtlich. Die Wiederkunft ist am Rande nur ein Thema.

Die Frühkirche lebte in Erwartung des unmittelbar bevorstehenden Kommens Jesu Christi, und Jakobus ermahnt die Seinen, sich die kurze Zeit bis dahin noch zu gedulden. Der Bauer in Palästina muss auf die Ernte warten, bis der frühe und der späte Regen eingetroffen sind, von denen in der Heiligen Schrift oft die Rede ist, weil sie für den Ackerbau in Palästina von entscheidender Wichtigkeit waren. Der Frühregen fiel Ende Oktober, Anfang November; ohne ihn ging die Wintersaat überhaupt nicht auf. Der Spätregen im April und Mai, und ohne ihn reifte das Getreide nicht. Wie der Bauer geduldig warten muss, bis die Natur ihr Werk verrichtet, so muss der Christ geduldig warten, bis Christus wiederkommt.

Während dieser Wartezeit sollen die Christen ihren Glauben stärken. Sie sollen einander wegen der trübseligen Lange, in der sie sich befunden, keine Vorwürfe machen, denn damit würden sie das Gebot übertreten, wonach Christen verboten ist einander zu richten.

Kurz vor dem Ziel ist es eine besondere Zeit. Wenn man einige Jahre studiert hat und nun vor den Prüfungen steht, dann befindet man sich etwa in Zerreisproben. Es gilt dann die Spannung durchzuhalten und das Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Hier sind uns die Ermahnungen von Jakobus eine Hilfe.

## **1. Nehmt euch ein Beispiel am Ackermann / Bauer**

*Vers 7: „So seid nun geduldig, liebe Geschwister, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.“*

Ein Bauer arbeitet lange auf dem Acker, ohne dass er ein Resultat sieht. Er bearbeitet den Boden, pflanzt und sät und arbeitet geduldig, bis die Saat langsam zu keimen und wachsen beginnt. Das ist eine elementare Gesetzmässigkeit in der Natur.

So ist es auch im geistlichen Bereich, im Reich Gottes. Wir müssen lernen geduldig zu arbeiten, ohne dass wir gleich die Frucht sehen. Ein grosser Teil der Evangelisationsarbeit ist zu vergleichen mit Acker bearbeiten und Samen auszustreuen. Dann braucht es eine gewisse Zeit, die Saat aufgeht.

Schon Psalm 126, 5 + 6 beschreibt dies:

*„Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.“*

Wir dürfen den Glauben und das Vertrauen in das Gesetz von Saat und Ernte nicht verlieren. Das wird uns im AT und NT immer wieder gesagt. Gerade das Beten ist so ein geduldiges Säen.

## **2. Stärkt / befestigt eure Herzen**

*Vers 8: „Seid auch ihr geduldig und stärkt/befestigt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.“*

Das „Herz“ ist gemäss der Bibel die Mitte der Persönlichkeit. Es umfasst unser Verstand, Wille und Gefühl.

Wir sind kurz vor dem Ziel: „Denn das Kommen des Herrn ist nahe.“ Da braucht es besondere Standhaftigkeit.

Peter Strauch formuliert es in seinem Lied: „Meine Zeit liegt in deinen Händen, nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden, gibt mir ein festes Herz, mach es fest in dir!

Paulus formuliert es folgendermassen:

Eph. 6,10: „Werdet stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.“ Christus muss uns durch den Heiligen Geist ausfüllen, weil er ein Geist der Kraft, der Liebe und der Disziplin ist. Siehe 2.Tim 1,7 Das sind doch die Eigenschaften, die wir besonders in der spannungsvollen Zeit nötig haben.

Ein Kind, das Weihnachten fast nicht erwarten kann, braucht Geduld und ein festes Herz, bis der so ersehnte Tag kommt. Es wird dann auch mit guten Überraschungen belohnt werden.

So geht es uns mit der Wiederkunft. Wenn wir durchhalten und uns vorbereiten, dann werden wir grosse Überraschungen erleben. Es wird sich eine unbeschreibliche Herrlichkeit uns eröffnen. Wir werden ans Ziel in den Himmel kommen und dann mit der „Hochzeit des Lammes“ die ewige und vollständige Vereinigung mit unserem Bräutigam Jesus Christus erleben. Das sprengt so alle Vorstellungskraft und stellt dann alle bisherigen Erfahrungen in den Schatten. Darum lohnt es sich zu warten und durchzuhalten.

Wenn ich unsicher bin, ob ich wirklich das Ziel erreichen kann oder will, dann steht vieles in Gefahr. Darum brauchen wir ein „festes“ und entschlossenes Herz.

### **3. Seufzet nicht gegeneinander**

*Vers 9: „Seufzet nicht widereinander, liebe Geschwister, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür.“*

Man könnte es auch so formulieren: „Macht euch mit eurer Ungeduld das Leben nicht schwer...“

Vor einer entscheidenden Abschlussprüfung sind die Lehrer und Experten doch „grosse Schreckgespenste und Gauner“. Da gibt es gerne eine negative Unterhaltung, bedrückende Stimmung und das Herz wird einem schwer.

Wir müssen unsere Unterhaltung auf eine positive Schiene leiten. Jesus sagt uns in seiner Abschiedsrede, wenn ihr all die bedrohlichen Ereignisse vor der Wiederkunft betrachtet, dann *„Erhebt eure Häupter, denn die Erlösung naht.“*

Luk 21,28

In Matthäus 24,12 sagt Jesus, *„dass in der letzten Zeit die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird und als Folge wird die Liebe in vielen erkalten.“* Das hängt auch mit dem Seufzen gegeneinander zusammen.

Unsere Unterhaltung über die Zukunft wird stark unser inneres Erleben bestimmen. Daher mag ich gewisse schwarzsehende Endzeitpropheten nicht so gerne lesen und hören. Ich warten nicht auf das endgültige Chaos, sondern auf die Offenbarung in Macht und Herrlichkeit von Jesus Christus.

### **4. Nehmt die Propheten als Vorbilder**

*Vers 10: „Nehmt liebe Geschwister, zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn.“*

Zum Beispiel ein Jeremia: Er hat 40 Jahre lang gepredigt und keiner wollte auf ihn eingehen und ihm ernsthaft zuhören. Darum spricht man vom „weinenden Propheten, dies kann man in den Klagelieder gut nachlesen.

Bei ihm kommt das besonders zu tragen, was wir schon in Psalm 126 gelesen haben: Tränen Saat und Freunden Ernte. Das Jeremia Buch wurde in der Vergangenheit so vielen zum Segen, weil man sich mit der Not darin

wiederfindet. Der Gedanke, dass andere noch viel Schlimmeres durchmachen mussten als wir, ist ein tröstender und Mut machender Gedanke.

In Vers 17 steht: „Elia war ein Mensch mit gleichen Gemütsbewegungen wie wir es haben“ und Gott konnte ihn enorm gebrauchen. Beni wird in 14 Tagen darüber sprechen.

So sind uns die Propheten Vorbilder für uns, denn sie waren aus dem gleichen Fleisch und Blut wie wir. Sie hatten die gleichen Kämpfe und Anfechtungen. Sie haben aber durchgehalten und wurden durch die Kraft Gottes standhaft.

## **5. Schaut das Ausharren des Hiobs an.**

*Vers 11: „Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Von der Geduld Hiobs habt ihr gehört und hab gesehen, zu welchem Ende es der Herr geführt hat; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.“*

Hiob war kein idealer Heiliger, der 10 cm über dem Boden schwebte. Er war wie wir aus Fleisch und Blut und das wurde hart angegriffen und auf die Probe gestellt. Innert kurzer Zeit wurde ihm alles genommen. Er hatte z.B. keine Möglichkeit sich noch von seinen Kindern zu verabschieden. Einfach innert Stunden ist alles weg.

Der Gedanke, dass andere dasselbe durchmachen müssen wie wir, ist ein trostreicher Gedanke. Jakobus erinnert seine Leser daran, dass die Propheten und Gottesmänner ihr Werk nicht hätten ausführen und kein Zeugnis hätten ablegen können, wenn sie nicht geduldig ausgeharrt hätten. Er erinnert sie daran, dass auch Jesus gesagt hatte: „Wer bis ans Ende beharre, der werde selig werden.“ Matt 24,13

Und dann führt er das Beispiel Hiobs an, über den sie in der Synagoge häufig hatten predigen hören

Die Grösse Hiobs liegt darin, dass er trotz allem, was ihn innerlich zu zerreißen drohte, kein widerstandsloser Mensch der blinden Unterwerfung. Hiob war vielmehr eine kämpferische, die Dinge in Frage stellende und ihnen zuweilen trotzende Natur.

Er hat dann mit Gott gerungen, hörte sich 30 Kapitel von den „Weisheiten“ seiner Freunde an, die beweisen wollten, dass bei ihm ein Grund vorliegen muss, dass er so vieles hinnehmen musste. > „Ohne Ursache keine Wirkung.“ Diese langen Reden hat er mit einer enormen Geduld angehört und verarbeitet. Durch sein Harren findet er neues Vertrauen in Gott, dass es heissen konnte: „In diesem allem versündigte sich Hiob nicht.“ Hiob 1,19

„Siehe, auch jetzt noch ist mein Zeuge im Himmel und mein Fürsprecher in der Höhe.“ Hiob 16,19

Der schlussendliche Triumph kam am Ende: „Aber ich weiss, dass mein Erlöser lebt. Hiob 19,25

## **6. Das gute Ende vom Herrn, weil ER voll innigen Mitgeföhls und barmherzig ist.**

*V. 11b: "Ihr habt gesehen, zu welchem Ende es der Herr geführt hat, denn der Herr ist barmherzig und ist ein Erbarmer."*

Wir haben einen Hohepriester, der Mitleiden mit uns hat. Hebr 4,15

Jesus selbst weiss, was Ausharren ist. Er hat es im enormen Gebetskampf im Garten Gethsemane durchlitten, da aus psychischer Anstrengung er Blut und Schweiss schwitze. Dann das Verhör mit den Geisselungen, da kaum noch ein ganzer Hautfleck am Rücken blieb. Und schlussendlich die stundenlangen Qualen am Kreuz bei der grössten Tageshitze. Erst dann konnte er ausrufen: „Es ist vollbracht.“

Dieser Herr weiss was Ausharren bis zum Letzten heisst. Darum hat er inniges Mitgefühl und schickt uns vielleicht auch Engel zur Stärkung, wie es Jesus in Gethsemane erlebte.

Am Ende in 1.Thess 4, wo Paulus die Wiederkunft erklärt, schreibt er am Schluss den Finalsatz:

„So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander!“ 1.Thess 4,18

Wir haben hier 6 Ermahnungen und Tröstungen.

Maranatha – Jesus komm bald!

Bist du bereit, wenn Christus erscheint?  
Dann freu dich mit, bleibe mit ihm vereint.  
Denn wer Jesus hat, der lebt in Ewigkeit.  
Christus kommt bald! Bleibe bereit!

Peter Strauch